Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 18 (1938-1939)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

18. JAHRGANG -- JANUAR 1939 -- HEFT 5

Zu einer Bundesratswahl

Von Dr. Hans Oprecht.

Dem 15. Dezember 1938 dürfte in der zukünftigen Geschichtsschreibung des schweizerischen Parlamentarismus größere Bedeutung zugemessen werden, als es der Gegenwart scheint. Die Rolle, die die Freisinnig-Demokratische Partei der Schweiz dabei spielte, wird dannzumal ihre gebührende Kennzeichnung erfahren. Es ist mehr als Ueberheblichkeit und Anmaßung, die im selben Ausmaße anderswo schwerlich anzutreffen sein dürfte, daß die Freisinnige Partei angeblich »auf die Wandlung der Reife (der SPS.) für einen demokratischen Staat und damit zur Regierungsfähigkeit« abgestellt hat, um die schmähliche Haltung ihrer Fraktion in der Bundesversammlung zu begründen. Der Verrat an Treu und Glauben und der Bruch gegebener Versprechen, wie er dabei freisinnigerseits offenbar geworden ist, hätte die Freisinnigen, allein schon aus bloßem Schamgefühl, zum Stillschweigen zwingen sollen. Die partei-egoistische Einstellung der Freisinnig-Demokratischen Partei bei der Bundesratsersatzwahl vom 15. Dezember 1938 erweist mit einer brutalen, ins Gesicht schlagenden Eindringlichkeit, wie ernsthaft diese in der Bundespolitik führende Partei es mit der »Verständigung« meint und wie sie die »überparteiliche Zusammenarbeit« versteht. Sie benützt sie parteipolitisch, solange es ihr dient. Sie setzt sich darüber hinweg, sobald es ihr parteipolitisch paßt. Die Fresinnig-Demokratische Partei der Schweiz hat die ihr übertragene Aufgabe, die Interessen der besitzenden Klasse in der Eidgenossenschaft zu vertreten, noch nie derart deutlich vor dem Volk entblößt, wie bei dieser Bundesratsersatzwahl vom 15. Dezember 1938.

Schwere außenpolitische Ereignisse haben im März und September des vergangenen Jahres Schweizerland und Schweizervolk im Innersten aufgewühlt und erschüttert. Eine erfreuliche Regeneration trat in allen Klassen, in allen Parteien und allen Schichten des Landes und des Volkes in Erscheinung. Treu und Glauben, politische, wirtschaftliche und soziale Gleichberechtigung über alle Gräben hinweg, die unser Land durchziehen, schienen die Grundlagen der schweizerischen Staatspolitik bei dieser Erneuerung zu werden. Interessenpolitik sollte zurücktreten hinter eine das ganze Volk umfassende Staatspolitik. Der